

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Größt. Mgl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisklee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei Anzeigeb. Lieferung ins Haus: Durch die P. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 277.

Freitag den 4. October

1861!

Dresden, den 4. October

— **Se. Maj.** der König sind vorgestern Abend 9 Uhr von Bittau hier eingetroffen und haben sich nach Schloß Weesenstein begeben, wo bereits Nachm. 5 Uhr Ihre Maj. die Königin mit den Prinzessinnen Sidonie und Sophie, f. Hoh., sowie Ihrer f. l. Hoh. der Erzherzogin Antoinette, Prinzessin von Toskana, von Pillnitz eingetroffen waren.

— Ihre f. l. Hoh. die verw. Frau Großherzogin von Toskana und Ihre f. Hoh. die Prinzessin Amalie haben vorgestern Nachmittags, Ihre f. Hoh. die Prinzessin Augusta gestern Vormittag das Hoflager zu Pillnitz verlassen und das hiesige königl. Schloß bezogen.

— Im Auftrage **Er. Maj.** des Königs spricht das Kriegsministerium Dank und Anerkennung aus für die bei der eben stattgefundenen Concentrirung der Armes sämtlichen Truppen von den Bewohnern der Oberlausitz zu Theil gewordenen ausgezeichnet freundliche und gute Aufnahme.

— Den noch weiter für den 1. und 2. October bei Bittau anbefohlenen Manövern war folgende Generalidee zu Grunde gelegt: Eine Oskarmee ist in mehreren Colonnen im Vormarsch gegen die Elbe. Eine Westarmee rückt ihr von der Elbe her entgegen. Die beiden südlichen Seitencolonnen stoßen auf einander. Diese Seitencolonnen nun, gebildet durch die für die Uebungstage des 27. und 28. Septembers bereits formirt gewesenen beiden Armeedivisionen, blieben auch die eine (das Westcorps) den Befehlen **Er. l. Hoheit** des Kronprinzen, die andere (das Ostcorps) denjenigen des Generalleutnants von Gaxe **Erz.** unterstellt. Das Ostcorps erhielt Weisung, die Gegend von Rumburg und Reuscha zu gewinnen, um die linke Flanke der Hauptarmee zu decken oder günstigfalls gegen die feindlichen Verbindungen zu wirken. Entgegenstehende feindliche Truppen sollten mit Nachdruck angegriffen und in eine mehr südliche Richtung (Gabel etc.) geworfen werden. Dem Westcorps, das auf die Nachricht des Anmarsches des Gegners bis Hirschfelde und die Linie der Kemnitzbach vorgegangen, war dagegen die Bestimmung geworden, die Gegend von Bittau möglichst zu behaupten und dadurch die rechte Flanke der Armee zu sichern. Dem entsprechend hatte nun **Er. l. Hoh.** der Kronprinz am Morgen früh vor 9 Uhr nördlich von Hirschfelde und auf dem rechten Ufer der Kemnitzbach nachstehende abwartende Stellung gewählt: mit 2 Bataillonen, einer halben Schwadron und einer halben Batterie in und bei Dittelsdorf, mit dem Gros der Infanterie (6 Bataillonen und dritthalb Fußbatterien) an dem Rieferberge und mit der Reiterei und der reitenden Batterie auf dem Schlegelberge. Sämtliche Truppen in nach Osten hin vorgelagerten Positionen, bald nach 9 Uhr beobachtete die Avant-

garde des Ostcorps aus dem Klosterwalde auf der Dörfler Straße, wendete sich zum Angriff von Dittelsdorf und nahm in lebhaftem Anlauf davon Besitz. Die aus Dittelsdorf rückgehenden Kruppen wurden an dem Sü-hange des Steinberges von dem Westcorps aufgenommen, das zu diesem Ende von dem Rieferberge aus 3 Bataillone und anderthalb Fußbatterien und seine Reiterei von dem Schlegelberge herangezogen hatte. Das Gefecht kam zum Stehen. Die Infanterie des Ostcorps hatte man ebenfalls bei Rosenthal nach dem Kemnitzthal binabmarschiren sehen, mit der anscheinenden Richtung auf Dittelsdorf, während die Reiterei desselben bisher noch in Marschcolonne auf der Höhe des Dorfes Schlegel auf der Dörfler Straße halten geblieben war. Jetzt aber setzte sich diese Reiterei, mit ihr eine reitende Batterie in Trab, erreichte die Höhe des Schlegeler Berges und bedrohte so die linke Flanke des Westcorps. Zu gleicher Zeit erschienen die 6 Bataillone des Gros des Generalleutnants von Gaxe vor der Front des Rieferberges und schritten zu dessen Angriff. Eben so geschickt und überraschend dieser Angriff des Ostcorps combinirt und ausgeführt ward, ebenso schnell und entschieden ward ihm begegnet. Die vom Steinberge herzuellende Reiterei warf sich der feindlichen Cavalerie entgegen und hinderte dadurch deren weiteres Vorgehen. Am Rieferberge vereinigte **Er. l. Hoheit** die 3 Fußbatterien und ging anfänglich mit 3 Bataillonen, denen sehr bald noch zwei weitere Bataillone folgten, zum directen Angriff der Infanterie des Gegners vor. Nach einem für sämtliche Waffen lebhaften Gefecht blieb dem Westcorps der Rückzug auf Wittgendorf, sowie die anfänglich bedrohte linke Flanke ungeschädelt. Bestimmt durch eine inzwischen eingegangene Mittheilung, daß dem Ostcorps von Bernstadt her eine Verstärkung bevorstehe, trat nunmehr das Westcorps in langsamer Weise und unter Bertheidigung seinen Rückzug gegen Wittgendorf an, und nahm südlich des Schanzberges Stellung. Es war gegen 2 Uhr; die Beendigung der Uebung ward anbefohlen. — Das Manöver war reich an interessanten Momenten und auch sonst von der Witterung in erfreulichster Weise begünstigt. (Dr. J.)

— Nach Beendigung des Manövers kehrten **Se. Majestät** der König gegen 2 Uhr nach Bittau zurück und geruhen hierauf in Begleitung des **Hrn. Bürgermeisters** Haberkorn und des **Stadtbibliothekars** Gymnasiallehrers D. Tobias unsere Stadtbibliothek zu besuchen und die werthvollen literarischen Schätze in Augenschein zu nehmen. Um 4 Uhr war eine Anzahl Herren hiesiger Stadt zum **f. Diner** in den Bürgersaal befohlen worden. Bald hatte sich die Kunde verbreitet, daß **Se. Majestät** noch gegen Abend die Stadt verlassen würden. Gegen 6 Uhr begann das Läuten mit allen Glocken, es begaben sich Mit-

glieder der Behörden, viele hohe Offiziere herauf auf den Bahnhof, wo bereits auf dem Perron in Front gegen den bereit stehenden Extrazug die Communalgarde Spalier gebildet und das übrige Publikum soweit als möglich den Perron gefüllt hatte. Der Abgang des Zuges war auf ein Viertel 7 Uhr festgesetzt. Kurz zuvor hörte man bereits ausen durch die Durchgangshallen das Hochrufen der Menge, bald erschienen der König in der nach dem Perron führenden Ausgangshalle, beim Austreten aus derselben zu beiden Seiten die ehrfurchtsvoll harrenden Anwesenden freundlich grüßend, während die bereits eingetretene Dunkelheit durch bengalisches Roth erleuchtet, von der Communalgarde der Parademarsch geblasen und angeschlagen wurde. Gleichzeitig war Se. I. Hoh. der Kronprinz mit auf dem Perron erschienen, um seinen königlichen Vater zum Abschied bis an den Wagen zu begleiten. Nach Verfluß mehrerer Minuten erschien Se. I. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen. Se. Maj. der König und Prinz Albrecht bestiegen hierauf den kgl. Wagen. Der Zug setzte sich in Bewegung, nochmals war Alles hell beleuchtet, Herr Bürgermeister Haberkorn brachte ein dreimaliges Hoch aus, worauf Se. Maj. freundlich zu grüßen geruhten. Die Communalgarde blies den Parademarsch und bald war der dahin eilende Zug den nachspähenden Blicken im Dunkel verschwunden.

— Gestern früh um 7 Uhr fand, dem Wunsche des Verstorbenen gemäß in aller Stille, die Beerdigung der irdischen Hülle Sr. Excellenz des Herrn Generalleutnants Anton v. Radke, Commandanten der Reiterei, Ritter etc. statt. Nichtsdestoweniger war bei diesem feierlichen Akte Sr. Majestät der König durch Allerhöchstdessen Generaladjutanten und Oberkammermeister Generalleutnant v. Engel Excellenz und die königlichen Prinzen durch Hofstabile Adjutanten vertreten; ingleichen bemerkten wir unter den Leidtragenden Se. Excellenz den Herrn Kriegsminister Generalleutnant v. Rabenhorst, welcher erst gestern mit Sr. Majestät dem Könige von den Manövern bei Bittau wieder hier eingetroffen ist, mehrere namentlich inactive Generale und eine große Zahl Offiziere und Unteroffiziere aller Grade und Parteien, und waren, trotzdem die meisten Truppen gerade sich auf dem Marsch nach den Garnisonorten befinden, doch alle Brigaden und Regimenter, namentlich die der Reiterei, zahlreich vertreten. Nach einem vom Musikchore der Leibinfanteriebrigade geblasenen Choral gab zunächst am Grabe angelangt Herr Generalmajor v. Rostitz-Drzewicki, Commandant der 2. Reiterbrigade, ein kurzes Lebensbild des Verbliebenen, dessen Biederkeit und die Verluste hervorhebend, die durch seinen Tod der König, das Vaterland und die Armee erleiden. Herr Consistorialrath Pastor Dr. Thenius hielt sodann die Grabrede und sprach den Segen, worauf ein weiterer Choral die einfache ernste Feier schloß. (Dr. J.)

— Die Publikation des Gewerbegesetzes wird, wie die Const. Btg. hört, in den nächsten Tagen folgen.

— Der neue Kirchhof für die Neu- und Antonstadt am Balbsaume an der nach dem Artillerieergazerplatz führenden alten Radeburger Straße vis à vis dem sogenannten „grauen Feste“ ist fast vollständig mittelst einer hohen Mauer eingefriedigt — nur an der östlichen Seite ist noch ein Stück dergleichen herzustellen — und auch zu einem großen Theil plant. Ingleichen ist am Haupteingange des Kirchhofs die Leichenhalle ziemlich fertig und die Todtenbettmeisterwohnung geht ebenfalls ihrer Vollendung entgegen. Die mehr nach der Mitte zu zu erbauende Kapelle dürfte in diesem Jahre schwerlich in Angriff genommen werden.

— Gestern Vormittag und Nachmittag kamen in 4 Zügen Militärabteilungen auf der Schlesiſchen Bahn hier an, um nach beendetem Manöver auf der Leipziger Bahn ihren Garnisonorten wieder zugeführt zu werden. Der Restaurateur des Leipziger Bahnhofes hatte dabei alle Hände voll zu thun, um die Mannschaften mit dem bestimmten Deputat: $\frac{1}{4}$ Pfund Butter, Brod und Kartoffelsuppe zu bewirthen. Die Speisung geschah jedesmal in der geräumigen Wagenremise des Leipziger Bahnhofes. Auch heute wurden wieder 4 Züge hier durchkommen.

— Das große Loos (150,000 Thlr.) ist diesmal schon am zweiten Ziehungstage Fortuna's Rad ent schlüpft, den Jungstau-

senhaller Gewinn als Trabanten fast gleichzeitig mit sich nehmend. Von den 150,000 Thlrn. ist die Hälfte in die Collette des vor kurzem plötzlich verstorbenen Herrn Kaufmann Daniel gefallen und ist dem Vernehmen nach ein russischer Oberst der glückliche Gewinner. Die andere Hälfte ist in die Gegend von Bittau gekommen.

— Ein neuer Komet mit drei Schweifen, schreibt die „R. B.“, ist am Horizont erschienen. Er ist Abends von halb 11 bis Morgens 4 Uhr in dem Sternbild des Orion am östlichen Theil des Himmels sichtbar.

— Wie wir hören, wird noch ein zweites Dienstmanninstitut formirt werden und zwar derart, daß unbescholtene sogenannte „Schlehdöder“ die Erlaubniß erhalten, mit dem Stadtwappen versehene Uniformen zu tragen, wodurch auch diesen Leuten Gelegenheit geboten wird, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu wenden. Die Uniform ist mit Ausnahme der Hosen, die beliebig sein können, dieselbe wie die des Deutschen Dienstmanninstitutes, nur erhalten sie statt der rothen Kasackierung dergleichen gelbe an den Blousen. Ein Probemann ist schon seit einigen Tagen in diese Uniform eingekleidet.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen; Morgen Sonnabend, den 5. d., Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Gastwirth Joseph Franz Behr aus Raaben in Böhmen wegen Anstiftung zu Fälschungen. Vorsitzender Gerichtsrath Einert.

— Am 3. Ziehungstage 5. Classe 60. f. jährl. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf die beigezeichneten Nummern: 1000 Thlr. auf Nr. 14062 29155 31645 34565 42512 49637 50426 57136 59850 59633 60932 66767 71058; 400 Thlr. auf Nr. 5649 6708 7399 8569 9556 10310 12679 20291 20429 23810 24207 24490 27442 33427 34475 42853 46188 48309 53072 55406 57062 59481 61306 63546 66845 67507.

Tagesgeschichte.

In Hamburg gab sich in einer von dortigen Mitgliedern des Nationalvereins zur Besprechung der Flottenangelegenheit und zugleich einer Petition an den Senat wegen des Baues von drei Kanonenbooten auf den 28. Sept. einberufenen Versammlung weder Einigkeit noch Enthusiasmus für die Sache kund. Es waren überhaupt nur ca. 200 Personen erschienen. Nachdem D. Wer mit Beifall dargelegt, daß Hamburg in der Flottenangelegenheit nicht hinter dem übrigen Deutschland zurückbleiben dürfe, wurde mit noch größerem Beifall eine Rede von Wilhelm Marx aufgenommen, der die deutsche Flotte als ein Spielzeug bezeichnete, das die Diplomatie dem Volke hinhalte, um dasselbe abzuhalten von ernstlichen Einheitsbestrebungen. Erst ein Vaterland, dann eine Flotte, war das Thema seiner Rede, die mit großen Farben an Hannibal Fischer und alle Sünden des Bundestags gegen die Nation erinnerte und jede Garantie vermehrte, daß das durch Privatsammlungen aufgebrauchte Geld wirklich im Interesse der deutschen Nation verwendet werde. Das staatsseitige Eintreten Hamburgs für die deutsche Flotte befürwortete dagegen auch dieser Redner. Es kam hiernach zu sehr lebhaften Debatten, die theilweise in persönliche Angriffe ausarteten und ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Aus Bruchsal wird über Oskar Becker gemeldet: Nach seiner Einkleidung als Bäckling erkundigte er sich genau nach den Vorschriften der Hausordnung und namentlich darüber, ob er zum Besuch der Kirche verpflichtet sei? Becker ist Protestant. Er erhielt die Auskunft, daß er so lange an dem vorgeschriebenen Hausgottesdienste Theil zu nehmen habe, als er nicht dispensirt oder ausgeschlossen werde. Man beabsichtigt, vorerst, denselben im Zuchthaus mit Bildschnitzerei zu beschäftigen.

Bromberg. In dem katholischen Kirchdorfer Schradl zwischen Schneidemühl und Deutschkrone lagen während des Manövers Uhlanen im Quartier. Eines Abends sprangen fünf stämmige Bauerburschen ohne alle äußere Veranlassung auf den Soldaten los und schlugen mit Knüppeln, Dreschflügeln etc. dermaßen auf ihn ein, daß er tot auf dem Platz blieb. Die Untersuchung ist eingeleitet; dieselbe soll zunächst ergeben

Widern, daß der Beschlagene nicht der ist, dem der Ueberfall
gefallen. Vom Taunus, 30. Sept. Vor mehreren Wochen ver-
heiratete sich ein in einem der Taunusstädtchen ein katholischer
Handwerksgeselle mit einer dortigen Wittwe, die evangelischer
Confession ist. Der Bräutigam war aus dem Nordwesten des
Herzogthums gebürtig und hatte sich vorgeschriebener Maßen in
seiner Heimath proclamen lassen. Die Proclimationsbeschei-
nigung war aber nicht ihm, sondern seinem derzeitigen katho-
lischen Pfarrer zugesandt worden. Da sich nun aber das Braut-
paar nach protestantischem Ritus trauen lassen, so ging
der Bräutigam zu dem Herrn Pfarrer um sich die Bescheinig-
ung zum weiteren Gebrauche aushändigen zu lassen. Doch der
Herr Pfarrer verweigerte die Herausgabe, weil ihm das vor-
komme, als ob ihm der Bräutigam erkläre, er wolle sich
hängen, und ersuche ihn, den Pfarrer, um Strick und Leiter.
Unser Hirathscandidat hatte, da auch dem protestantischen Pfarrer
die Einsichtnahme in die Papiere verweigert wurde, keine an-
dere Wahl, als in seine Heimath zu reisen und sich vom
dortigen Ortsgeistlichen eine andere Bescheinigung ausstellen zu
lassen.

Warschau. Der „schles. Zeitg.“ wird geschrieben: „Die
Fruchtbarkeit unsrer Stadt an Plakaten und der Eifer für
patriotische Gottesdienste dauert fort. In letzterer Beziehung fiel
dieser Tage ein solcher, den die Droschkenkutscher veranstaltet
hatten, besonders auf. An diesem Tage war bis Nachmittags
keine Droschke in der Stadt zu haben. Auf dem Einladungs-
zetteln waren Droschkenpferde gezeichnet, die von einer Droschke
ab- und an eiken Proplassen angespannt waren, und die po-
lischen Reperture verkauften Droschkenlieder, worin dem ent-
sprechende Gesinnungen dokumentirt sind. Heute hatten die Holz-
hacker ihren praktischen Gottesdienst. Ein paar entartete Kol-
legen, die sich, durch die Sorge für ihr tägliches Brod ge-
trieben, trod dem untauglichen, auf einem Hofe Holz zu spalten,
wurden in aller Form demontirt, indem man ihnen Axte und
Sägen entriß und dieselben auf dem Pflaster möglichst stumpf
und unbrauchbar machte.“

Zur Verständigung der Friedrichstadt über die Röhrwasser-Angelegenheit. (Eingefandt.)

Unsere, in Nr. 253 dieses Blattes bemerkten Andeutungen
hinsichtlich des mangelnden Röhrwassers in Friedrichstadt und an-
derer daselbst vorzufindenden Mängel, sucht unter obiger Ueberschrift
in Nr. 263 des Dresdner Anzeigers ein jedenfalls Eingeweihter
in einer längern Entgegnung durch Beweismittel zu unterstützen.
Wir verhehlen durchaus nicht, daß uns hier und da im Mangel
fehlender Documente und offener Aetendarlegungen
eine Irrung nachgewiesen worden ist. Niemals irren, ist eine Un-
möglichkeit und schnell seinen Irrthum erkennen, eine Tugend.
Diese also wird man uns lassen müssen, nicht aber den Glauben:
als wenn die Elemente jener Dintekrifikation durchaus nicht auf-
löslich oder für uns vielleicht gar maßgebend wären, zumal wir
nicht unzerdrücken können, ob sich der Verfasser nicht auch vielleicht
in der Widerlegung etlicher Punkte geirrt hat.

Versuchen wir, ohne mit der Härte seiner Sprache zu har-
moniren, eine Rectification.

1) Die Friedrichstadt habe durch den Eintritt in den allge-
meinen Communeverband große Vortheile und Begünstig-
ungen erlangt. — Würde uns Allen sehr schmeichelhaft sein,
diese Vortheile und Begünstigungen näher kennen zu lernen, je-
denfalls aber, wenn wir diese Begünstigungen betrachten, nicht in
solch dunkler Delbesehtung, wie sie des Abends bei uns noch
auf der Seminarstraße, Adlergasse, Börwerkstraße,
Marktplatz und Waschbleichgasse leider zu finden ist.
Wohin? Ein Vortheil darin zu finden: daß ein Krankenhaus
und ein neues Siechhaus hinausgekommen.

2) Die Entgegenhaltung der geringen Summe von nur 1600
Thaler hat uns allerdings besendet und wir wollen uns vor-
läufig dessen bescheiden. Einige unserer älteren Bürger können sich
allerdings noch erinnern, daß damals von bedeutenderen Straßen-
und Schulvermögen, Pfarrpennig-Geldern und einer Äquivalent-

asse die Rede gewesen. Wie hoch sich der Betrag belaufen und
welche Verwendung damit geschehen, Das freilich liegt außer der
Grenze ihres Wissens.

Was den 3. Punkt der Entgegnung anbelangt, so würde
es unsern Wünschen entsprochen haben, wenn die wohlthätigen
Beweise etwas näher angegeben worden wären, denen die Summe
zugefloßen ist.

Nummer 4 widerlegt sich durch einen Irrthum und zwischen
Irrthum und Unwahrheit ist aber gefällt eine Grenzlinie
zu ziehen.

Unter Nummer 5 wird gesagt: „Was die Bewohner der
Friedrichstadt zeitlich an den Stadtanlagen bezahlt haben, ist nur
zu einem ganz kleinen, kaum nennenswerthen Theile zu den Be-
dürfnissen des allgemeinen städtischen Haushaltes, incl. der bezüg-
lichen Bedürfnisse der Friedrichstadt selbst erforderlich, übrigens
theilweis sogar geringer gewesen, als ihre früheren Communalab-
gaben u. s. w.“ — Dürfte doch in Zweifel zu ziehen sein. Die Fried-
richstadt hat an dritt hals hundert Feuerstätten, besitzt auch
einen Markt, der Zins abwirft und somit kann der Beitrag nicht
so ganz geringfügig sein. Und — „früher weniger Abgaben.“
Woher denn? Wir können durch Quittung darlegen, daß es Häu-
ser giebt, welche im Jahre 1822 zu den städtischen Cassen nur 1
Thlr. 10 Ngr. in neuerer Zeit aber Acht und zwanzig Thaler
beigetragen haben.

6) Nach großer Anstrengung von Seiten des Besitzers ist
allerdings das Wachhaus sowie der Spritzen- und Leiterschuppen
von der Seminarstraße durch die Stadtverwaltung hinweggenom-
men, leider aber als ein Buckel der Straßenfronte in einer andern
Straße aufgestellt worden, wahrscheinlich um einer Idee zu fröh-
nen, die nicht mit dem Schönheitsfinn in Einklang steht, wovon
man am alten Krankenhause bei der Einschalt in die Gadenkast
Beweise empfangen kann; der gefährlichen Ecke am Loblauer
Schlage gar nicht zu gedenken.

Ist zu Nummer 7 jener Erwiderung. Da heißt es: „Zu
der Pflasterung der Schäferstraße und zum Bau einer Haupt-
schleuse daselbst sind die Adjacenten keinesweges gezwungen
worden, sie haben vielmehr selbst recht angelegentlich darum ge-
beten.“ — Wer angelegentlich um die Pflasterung gebeten, wissen
wir nicht. Angestellte Erörterungen in anberaumten Conferenzen
haben dieß verneint. Höchstens hat nur Einer darum gebeten,
wahrscheinlich der europamüde Calculator, und unter Einem sind
nicht Alle zu verstehen. Die Pflasterung der Schäferstraße war
eine staatsfiscalische Angelegenheit, die wohl vom Stadtrath nur
deshalb in die Hand genommen wurde, um die Hauseigentümer
zur Pflasterung zu zwingen, wobei zu bemerken, daß die Ueber-
gänge über die Seitenstraße zur Fortsetzung des Trottoirs nicht,
wie an andern Orten, von houtsirten, sondern von rohen
Steinen hergestellt worden sind, man dachte vielleicht: für die
Friedrichstadt ist dieß gut genug. Jetzt wird die Pflasterung von
der Straßenbauverwaltung erhalten, was leider mit den Schrot-
hölzern oftmals mangelhaft zu geschehen pflegt.

8) Das Begehren nach Wasser ist vielfach ausgesprochen
worden, der Bescheid lautete aber: daß wir solches nicht be-
dürftig.

9 und 10 widerlegt sich durch die örtliche Unkenntniß der
Röhrnlage sowie der nicht immer kundigen Strömung und
Leitung des hoch-, nieder- und mittelpolauenschen Wassers.

Punkt 11 scheint es uns gerade zu verargen, daß wir den
Wunsch nach Röhrwasser ausgesprochen und ist gravirnd für die
Betreffenden eines ganzen Stadttheiles, welche natürlich das Ver-
langen nicht ohne Vergütung gestellt haben.

12) Die Mittel zur Erhaltung der Bürgertwiese betreffend,
werden uns die wenigen „Bagen“ vorgeworfen. Wir haben au-
ßer andern angebotenen Mitteln auch noch einen freien Platz, der
Pachtgeld abwirft, welches in die Stadtverwaltung kommt. Zum
neuen Kirchhof ist auch beigetragen worden.

13. Daß die Versetzung des Wasserfontwerks im ehemali-
gen Marcolinischen Garten angestrebt und darüber Debatte erho-
ben worden, hat man seiner Zeit in öffentlichen Blättern gelesen.

Was den Wasserbedarf für die Friedrichstadt im Allgemeinen
betrifft, so ist hlos die alte schadhafte Zwinger Röhr zu beachten,
welche jetzt kaum den vierten Theil des früheren Wassers liefert.

Wenn die übrigen drei Theile der Friedrichstadt zugeführt würden, so hätten wir Wasser auch in den oberen Theilen und wir geben uns der Hoffnung hin, daß, ohne alle Bevorzugung der Friedrichstadt, unsern Wünschen nun entsprochen werden möge, zumal sich jetzt Viele der Betheiligten zusammen gefunden und durch Namensunterschrift zu der nöthigen Zahlung eines Wasserzinses bereit erklärt haben. Der Plan zu weiterer Ausführung wird dieser Tage geeigneten Ortes vorgelegt werden.

Auf diese Art hoffen wir einen unerquicklichen Streit gedeihlich zu endigen ohne uns weiter auf die Dissonanzen einzulassen, welche in dem bewußten Artikel einen großen Theil der Friedrichstädter Bürgerschaft höchst unangenehm berührt und gar sehr die „Milch der frommen Denkart“ getrübt haben. Auf dem Bürgerstande ruht die Form des Staates, ruht das Christenthum, ruht die Form der Welt. Früher in Irrung befangen, hoffen wir aber dennoch zu Ansprüchen berechtigt zu sein, die Andern zu Gute kommen und die wir mit eigenen Opfern zu unterstützen bereit sind.

Mehrere Bürger der Friedrichstadt.

Feuilleton und Vermischtes.

* (Gallerie-Einsturz in einer Synagoge.) Aus Besprim wird dem „Wdr.“ geschrieben: Am jüdischen Neujahrstage, war die hiesige Synagoge mit Andächtigen in allen Räumen überfüllt, der untere Raum mit Männern und Kindern, die oberen Gallerien mit Frauen. Als nun gegen halb 9 Uhr Morgens die ganze versammelte Gemeinde eines der heiligsten

Gebeite, das Kaduschagebet, vollendet hatte, riß sich ein Stück Stuckatur der über der einzigen Thüre befindlichen Fraungallerie los und fiel unter einem heftigen Getöse auf die darunter befindlichen Anwesenden. Ein Schrei des Entsetzens wie aus Einem Munde füllte nun den ganzen Tempel. Die im untern Raume befindlichen Männer lebten im ersten Moment der Ueberzeugung, daß sämmtliche Gallerien einstürzen und alle 500 anwesende Seelen unter den Trümmern der Synagoge ihr Grab finden müssen; die auf den Gallerien befindlichen Frauen waren der Meinung, man habe mit Kanonen unter die Männer geschossen, denn des von dem herabfallenden Schotter aufwirbelnden Staubes wegen konnte man nicht gleich zur klaren Anschauung des Geschehenen gelangen und so war der Schrecken und die Verwirrung unbeschreiblich groß. Man hörte nur das Jammergeschrei Verzweifelter nach Rettung und die beim Juden in der Sterbestunde üblichen Schema-Israel-Rufe. Die Männer wagten nicht, gegen die Thüre vorzudringen, weil gerade über derselben der Einsturz geschehen war. Die Frauen trauten sich nicht herunter von den Gallerien und mehrere der angesehensten unter ihnen schickten sich an, von den Fenstern herabzuspringen. So schwebten 500 Seelen beinahe eine Viertelstunde lang in Todesangst, bis sich Alles gefaßt und in den Synagogenhof hinausgedrängt hatte, wobei viele der Herausstürmenden zu Boden geworfen wurden. Menschenleben ging zum größten Glück keines verloren.

Soeben erschien der zweite Nachtrag zu unserem reichhaltigen Hauptcataloge, umfassend die besten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Belletristik, Reiseliteratur und Geschichtswerke.

Die vorzüglicheren Werke sind stets in mehrfacher Anzahl vorhanden.

C. Ritter's Leihbibliothek (J. G. Heinze).

Schloßstraße Nr. 29 erste Etage vis-à-vis Hotel de Pologne

CARL BEHR,

Schlossstrasse, gegenüb. dem Hotel de Pologne

empfiehlt

Corsetts ohne Naht
mit Mechanik in Weiss und Grau,
à Stück von 1 Thlr. an.

Die Restauration und Feldschlößchen-Bier-Halle

empfiehlt heute Mittag **Wöfelschweinsknöchel** mit **Kartoffelklößen**,
Abends: **Karpfen polnisch** und zugleich ein ff. **Löpschen Märzenbier.**

Um freundlichen Besuch bittet

C. G. Agsten.

Local-Veränderung.

Von heute an wohne ich am See Nr. 14 und Marienstraße Nr. 13 parterre.

Dresden, den 4. October,

C. F. Kubscher,
Taschenuhrgehäusmacher.

Am 3 Ziehungstage erhielt meine Col-
lection folgende Gewinne:

Nr. 23335 200 Thlr.

- 7919 100 -

- 40021 100 -

- 50971 100 -

à 65 Thlr.:

Nr. 2559	17655	17675	17695	22188
23302	23314	23353	36303	36932
37527	37536	37571	37583	40014
43156	49731	50929	50939	50973
50986	53751	53788	53790	53934
53935	53961	53972	56310	56320
56338	60530	60532	62935	64189
64295				

Mit **Kaufloosen** empfiehlt sich hiermit bestens

Robert Böhme,

Neumarkt, Planenbude,
gegenüber Hotel de Sage

Zur
gefälligen Beachtung.

Das **Commissions-Lager** der **Ricinusöl-Pommade** von **Robert Süßmilch** befindet sich nicht mehr **Josephinengasse 9.** sondern **Ellienengasse 9. part.**

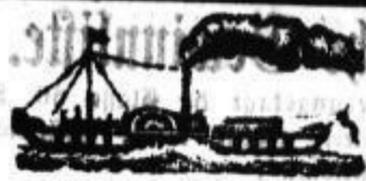
Trotz der hohen Schabakpreise verkaufe ich eine recht gute

Ambalema = Cigarre

à Stück 3 Pf., **Nr. 25,**
und kann außerdem eine schöne **Domingo mit Brasil, Nr. 11,**
zu demselben Preise empfehlen. Von beiden Sorten habe ich **starkes Lager.**

August Schreiber, Schloßstr. 28.

Dampf- [unleserlich] vom. 10 b. Pirmo, nachm. 2 1/2 b. Schenken, vom. 9 1/2, nachm. 2 1/2 und 5 Pilsen, nachm. 2 1/2 bis 3 Uhr.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 6. October

Von Dresden Nachm. 9¹/₂ Uhr mit 2 Dampfschiffen nach allen Stationen bis Schandau.

Das eine Dampfboot fährt direct, ohne Zwischenstationen zu halten, bis Pillnitz und Pirna.

Rückfahrten A. von Pirna Abends 6, von Pillnitz 6¹/₂, von Laubegast-Niederpoppitz 6³/₄,
von Zoschwitz 7 Uhr

} nach Dresden.

B. Von Weissen Abds. 7, von Kößschenbroda 8¹/₂ Uhr

Zwischenstationen werden sämmtlich gehalten.

Regelmäßig tägliche Fahrten.

Von Dresden | A. fr 6 bis Zeitmeritz, 10 bis Pirna, Nachm. 2¹/₂ bis Schandau, Abds. 6¹/₄ bis Zoschwitz.
| B. Vorm. 9¹/₂, Nachm. 2¹/₂ und 5 Uhr nach Weissen, Nachm. 2¹/₂ bis Piesha (Eisenbahn-Anschluß.)

Dresden, den 27. Septbr 1861.

Die Direction.

Emmerich's Kleider-Magazin zur Saxonica

On parle français,  Postplatz No. 1. English spoken.

empfehlte sein großes Lager fertiger Herren-Garderobe-Artikel in allen möglichen Stoffen und nach neuesten Façons gefertigt. Die Preise sind so gestellt, daß jeder Käufer wider sein Erwarten befriedigt wird.



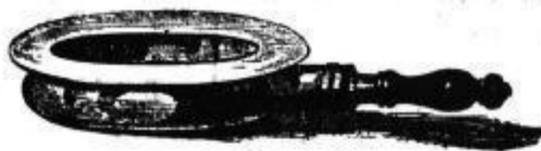
Winter-Paletots u. Röcke, Fracks- und Gehröcke, Jagdröcke und Joppen, Schlaf- und Morgenröcke, Hosen aller Façons, Westen aller Art, Schwals, Schlipse, Cravatten u. s. w.

Damit jeder sich Beehrende sich des guten Passens überzeugen kann, ist ein Ankleidezimmer reservirt.

Sprizen in allen gangbaren Mustern und Größen, Stechbecken und chirurg. Instrumente

empfehlte die Fabrik von

Julius Böhmer, Badergasse.



Vorbereitung zum Theater.

Junge Herren und Damen (von guter Sitte) welche sich dem Theater widmen wollen, vorzugsweise aber solche, die Stimmbegabt, zunächst als Choristen zu beginnen nicht beanstanden, finden Gelegenheit sich für die Bühne vorzubereiten und ist mit der Ausnahme die Sicherheit eines angemessenen Placement verbunden. Die Bedingungen sind derart gestellt, daß auch Unbemittelte daran Theil nehmen können Näheres im Redactions-Bureau der Dresdner Theaterzeitung, Stallgäßchen Nr. 1.

Un maître de langue récemment arrivé désire donner des leçons de français. — Conversation — Grammaire etc. — Méthode pratique — Progrès rapides. S'adr.: Schreiber-gasse Nr. 1b. au III. Zu sprechen bis 9, Mittags v. 12¹/₂—2 Uhr

Lokal-Veränderung.

Die Kupfer- und Steindruckerei von **Eduard Böhme**

befindet sich von jetzt an

Zahngasse Nr. 18, 2. Et.

Hierbei empfehle ich mein Geschäft zur freundlichen Benutzung und zur Anfertigung aller in dieses Fach gehörenden Arbeiten.

Necht Bairischen Malz = Zucker
empfehlte gegen Hustenleiden
Theodor Neumeister,
Webergasse 34.

Ein Wiener Flügel
ist für 55 Thlr. zu verkaufen Altmarkt
Nr. 18, III.

Dampfschiffahrt v. b. Schmeitzl, vorm. 10 b. Pirna, nachm. 2¹/₂ b. Schandau, vorm. 9¹/₂, nachm. 2¹/₂ und 5 Uhr nach Weissen, nachm. 2¹/₂ bis Piesha.

Die im Moment und alle Tage ihr Frauen die Ränder auf klaren Schrecken nur das n Juden Männer de über uten sich schenken bringen. lang in ogenhof a Boden d keines
ne Col.
Chlr.
-
-
-
22188
36932
40014
50973
53934
56320
64189
h hier-
me,
de.
age
ung.
r der
Robert
mehr
t.
kaufe ich
rre
5,
r. 11,
a beiden
pfr. 28.

Vereines der Freunde der diätetischen Heilkunst und für Gesundheitspflege

gelungen ist, das an hiesiger Nordstraße gelegene Haus- und Gartengrundstück Nr. 5 käuflich an sich zu bringen, soll zur Förderung der baldmöglichsten Eröffnung des be-

diätetischen Hospitales für Unbemittelte
 daselbst auch in diesem Jahre mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung
eine Waarenlotterie

veranstaltet werden und es ergeht daher an alle Vereinsmitglieder sowie an alle anderen Freunde der diätetischen Heilkunst die freundliche Aufforderung, durch Zusendung von Geschenken (besonders weiblichen Arbeiten) oder Geldbeiträgen zum Ankauf von Verloosungsgegenständen sich hierbei betheiligen zu wollen.

Zur Annahme von Geschenken haben sich erboten: Madame Serflamp (Heinrichsberg, Schillerstr.), Frau D. Kadner (Bachstr. 8. pt.), Frau Director Krenkel (Schneidg. 3, II), Fräul. Plesch (Carolinenstr. 1. pt.), Frau Volgel-Rath Schwank (Vol. Palais II.), Frau Reg. Rath Ulrich (Himmingsstr. 7. pt.) und Madame Wolf (gr. Fraueng. 18 I)

Loose à 5 Ngr. sind, außer bei den Genannten, von heute ab zu haben bei den Herren: Kaufm. Ferd. Buch (gr. Fraueng. 22); Kaufm. Grähler (Wilsdrufferstr. 37), Kaufm. Daniel (Bragerstr. 50), Lottericollector Friedrich (Friedrichstr. 45), Kaufm. Henniger & Comp. (Altmarkt 18), Kaufm. Fische (Lamengr. 14), Kaufm. May (Seestr. 16) und Uhrmacher Kierig (Hauptstr. 19).

Der Vereinsrath.

Kadner. Ulrich. Rehlhorn d. j.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir am 5. d. Mts. auch in der

Neustadt große Weißnergasse im Polnischen Brauhause eine Hauptstation

mit Comptoir und Remisen errichten werden. Indem wir hoffen, in dieser Weise dem Interesse dieses Stadttheils in erweiterter Weise zu entsprechen, bleiben wir bemüht, durch verbesserte Einrichtungen mehr und mehr auch dem allgemeinen Bedürfnis zu genügen und empfehlen unser Unternehmen einer fortdauernden wohlwollenden Unterstützung.

Die Direction des Dienstmänn-Instituts.

Café Milano

Rosmaringasse No 6, erste Etage.

empfehlen superben Mittagstisch, zum Frühstück Bouillon mit Fleischpastetchen; kalte Speisen in größter Auswahl, gute Weine, die besten Biere; à la carte zu jeder Zeit. Lesecabinet: Französische und englische Lectüre.

Am 3. Ziehungstage 5. Classe erhielt meine Collection

- Nr. 23335 200 Thlr.
- 39074 200 -
- 8170 100 -
- 26992 100 -

à 65 Thlr.:

- Nr. 31 406 2823 5412 5464 5485
- 5546 5577 5593 8148 8167 8178
- 14939 15106 26722 26736 26745
- 26933 26987 26987 30523 39020
- 39045 39059 41811 41813 41839
- 48363 48365 48385 48388 48945
- 50490 51473 64295 64296 67920.

Mit Kaufloosen in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hält sich bestens empfohlen.

L. Weickerts Kunsthandlung

große Schießgasse Nr. 2.

Verstorben - Nachrichten.

Verstorben: Ein Sohn: Hrn Lehrer Th. Leupold in Obernaundorf. — Eine Tochter: Hrn. W. Krefner in Burgstädt.

Verlobt: Hr. D. med. R. Schubert in Schönheide mit Fräul. E. Reichner in Eibenstock. Hr. E. Knorr in Meerane mit Fräul. E. Wessler in Ronneburg.

Vertraut: Hr. R. Schürer mit Fräul. El. Haberland in Riesa. Hr. D. P. Außer in Annaberg mit Fräul. M. Weinhart in Delnsitz b. Eichtenstein.

Verstorben: Hrn. C. Weber's Tochter Clara in Glauchau. Hr. Kadlerstr. G. Müller in Mügeln. Hrn. Revierförster Sing's Sohn Arthur in Ebnitz. Hr. Pianofortefabrik, S. D. Zimler in Leipzig. Hr. Färbereibesitzer C. S. Schülze in Glauchau. Hrn. Th. Hättasch's Sohn Paul in Glauchau.

Eine große und wahrheitsgemäß auch letzte Festlichkeit wird uns nächsten Sonntag und Montag noch geboten werden. Auf dem Bergfeller findet das diesjährige große Ritzmesfest statt, wobei an beiden Tagen ununterbrochenes Concert und Montag großes Feuerwerk und Ballmüß stattfindet.

Tägliche Gewinnliste.

Am 3. Ziehungstage 5. Classe 60. R. S. Landeslotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

- Nr. 6708 400 Thlr.
- 12679 400 -
- 379 200 -
- 19575 200 -
- 67922 200 -
- 6587 100 -
- 40021 100 -
- 46561 100 -

Gewinne à 65 Thlr.:

Nr. 28	31	99	140	168	218	293
295	390	1423	1447	1471	1482	
2341	2363	2366	2407	2412	2419	
2427	2449	2452	2492	6585	6598	
6791	7249	7578	7592	7598	7600	
10290	12694	12697	13972	13978		
15106	15157	15165	15238	15280		
17803	17846	18478	21025	21482		
28832	29910	29914	29920	29931		
29935	29949	31030	31068	31069		
33893	40014	40027	40036	40037		
40053	40449	40452	40480	43573		
46756	51129	51132	51144	51163		
51166	57732	57736	57741	64304		
64331	64404	64419	67920	67924		
67939	67942	70016	70035	70051		
70075	70097	70113	70121			

Heute Ziehung.

Zu gewinnen sind noch: 100,000, 80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000, 8 mal 5000 Thlr. u. s. w., wozu ich Kaufloose empfehle.

Dresden den 4. October 1861.

J. F. Barthold,

Schreibergasse 15 parterre.

Verichtigung. In gestriger Gewinnliste ist die Nr. 6743 durch den Druck fälschlich mit 2000 Thlr. aufgeführt, soll heißen: 1060 Thlr.

Zur Vertilgung aller schädlichen Thiere

und Insekten empfiehlt sich der Kammerjäger **Ulbricht** mit eignen Mitteln.

Wohnung: gr. Frohngasse Nr. 2, 1. Et.

Ein anständiges, pünktlich zahlendes Fraunzimmer sucht eine freundliche und möblirte Stube und Kammer, wo möglich mit Küche, nicht über 2 Th., in der Altstadt zu mieten. Adressen mit Preisangabe sind J. C. bei in der Expedition dieser Blätter abzugeben.

Heute launige musikalische

Abendunterhaltung

mit Gesang von Herrn Frenzel nebst Tochter und Kollegen.

Nach Empfang der Neuheiten für die Winter-Saison
in Hüten, Hauben, Coiffuren etc. etc. empfehle ich solche in geschmackvoller und reicher Auswahl.

Marie Becker, Pragerstr. 7.

Fünfstück's Restauration und Frühstückstokal

empfehltes ausgezeichnetes
Feldschlösschen-Lagerbier.

Post- & Eisenbahn-Bericht

von Ober-Post-Secretain Domann

Nr. 4. — Preis 5 Ngr.

enthaltend die Fahrpläne der mitteldeutschen Eisenbahnen, Dampfschiffe und Posten; Reiserouten nach den größeren Städten Deutschlands; eine übersichtliche Coursekarte von Sachsen und Deutschland etc. ist erschienen und bei den K. Post- u. Eisenbahn-Ämtern, sowie in den Buchhandlungen zu erhalten.

Julius Kühn, Müßensabrikant

Nr. 9. Seestraße Nr. 9.

empfehltes sein Lager feiner Herren-Müßen, sowie eine Auswahl eleganter Knaben-Müßen und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Photographien auf Papier von 15 Ngr. an

im Duzend bedeutend billiger, werden schnell und schön gefertigt bei

C. Richter, 41 Prager Strasse 41.

Local-Veränderung.

Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Gästen die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die von mir bis jetzt inne gebabte Schankwirtschaft große Frohngasse Nr. 2 verlasse und in mein Hausgrundstück Weissegasse Nr. 1 verlege und fortführe. Mit dem herzlichsten Danke für den mir bisher gewordenen zahlreichen Besuch verbinde ich die freundliche Bitte, mir selbigen auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen, da ich nach Kräften bemüht sein werde, die mich beehrenden Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Gottlieb Kunert.

Wollene gestricke Gegenstände,

als:

Fanchons, Hauben, Herren- und Kinder-Mützen, Damenkragen etc. in den neuesten Mustern empfehle zu sehr billigen Preisen

Gustav Eduard Werner,

Altmarkt Nr. 13 in der großen Frohngasse.

Verein ehrbarer Zimmergesellen.

Sonnabend den 5. October Generalversammlung Abends 8 Uhr. Aufnahme neuer Mitglieder von 7 Uhr an. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist wünschenswert.
Der Vorstand.

Gesellschaft Heiterkeit.

Das Begräbniß unseres entschlafenen lieben Freundes Adolph Wolf findet morgen Sonnabend früh 7 Uhr vom Todtenhause des weiten Trinitatis-Kirchhofes aus statt.
Der Vorstand.

2 junge schwarze Büdel

sind zu verkaufen Webergasse Nr. 18, part. 7

Der Sommer hat uns für dieses Jahr den Rücken gekehrt, die prächtigen Octobertage sind da. Benutze sie daher, lieber Wanderer, der du gut zu Fuße bist, oder auch mit dem Wagen, oder hoch zu Roß stehst, benutze die wenigen schönen Herbsttage noch! Mache dich auf, nimm deinen Wanderstab und gehe wenigstens bis zur „goldenen Höhe“, welche den Namen in der That zu tragen berechtigt ist. Warst du noch nicht dort, nun so kann ich dir das Entzücken, die Ueberraschung nicht süß genug malen; anerkannt ein seltenes Panorama entfaltet sich vor deinen Augen. Und du Naturfreund, der du schon da warst, gewiß nicht zum letztenmale, denn reich sind die Erinnerungen, die dieser Punkt zurückläßt. Die Wege dahin sind ja bekannt genug und sehr leicht zu finden.

Ein Freund der Natur.

Lieber Freund A, Du wirst allgemein bedauert, daß Dich Deine vorjährige Krankheit wieder heimgesucht hat, früh Wasser-suppe, Mittags ein ditto — kein Lagerbier, Abends Thee, kein Wein — ach, Genius von der Königsstraße, komm und gieb die barmherzige Schwester ab. —

Meinem lieben Ami.

Zwei Löwen gingen einst seiband
In einem Wald spazieren,
Da haben sie, von Horn entbrannt,
Einander aufgejöhren.

Es kamen bald darauf daher
Des Wegs zwei Leute edel,
Die fanden von dem Kampf nichts mehr
Als beider Löwen Bedel.

In Ermangelung eines photographischen Apparats:

Sechs Seelen und ein Gedanke,
Sechs Herzen eines (vortrefflichen) Schlages!
— Liebliches Bild einer Ma... gesellschaft in einem Garten der F.-Stadt, beobachtet gekern nach Tische.

Na, mei Wilhelm, nu war die Zwitscher och wieder futsch? — —

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräulein Agnes Hänsch zu ihrem heutigen Wiegenfeste. Dies wünscht von Herzen
B. S. W.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alannng 168.
Heute Schöp'enfleisch mit wiss'n Bohnen.

Dierzu eine Beilage.

einige
Perso
einem
drei
nung
entru
onalit
nicht
schäm
Gerich
den
werde
mit
richt
zu er
zugun

Saale
feld
im W
Allenb
im S

lichen
ellen
auch
24. I
von n
spalten
ledigli
Times
4000.

in Co
keit zu
Namen
Gwer
Indust
spalten
auffuch
ins H
werde
kehrte
Wahn
Ein
auch
nicht
mich
es w
nimmt,
und zu
begreife

flonspi
viel vo
schrieber
Schauf
math i
pantom
die lirc
alten,
diese

Vermischtes.

* (Eine gefalgene Salzburger Rechnung.) Vor einigen Tagen traf eine englische Familie, bestehend aus fünf Personen, in Salzburg ein und nahm mehrere Zimmer in einem der dortigen größeren Gasthöfe. Als die Familie nach drei Tagen abreiste, wurde ihr vom Zimmerkellner eine Rechnung im Betrage von — 1100 fl. überreicht. Der Engländer, entrüstet über eine derartige Ausbeutung seiner generösen Nationalität, begab sich zum Bezirksgerichte, erklärte, daß er zwar nicht an der Höhe der Summe, wohl aber an der Unverschämtheit der Berechnung Anstoß nehme. Er forderte das Gericht auf, die Rechnung zu prüfen, und bemerkte, daß er den Betrag, um welchen das Gericht die Rechnung kürzen werde, einem Wohlthätigkeitsfonds in Salzburg widme. Hiermit deponirte er die 1100 fl. und reiste ab. Das Bezirksgericht fand sich in der That bewogen, die Rechnung auf 600 fl. zu ermäßigen und den Rest von 500 fl. dem Armenfonds zuzuweisen.

* Viel auf einen Hieb. Auf einem Berge an der Saale kann man in 8 Herren-Länder sehen, nämlich: Saalfeld im Meiningschen, Kaulsdorf im Bairischen, Neustadt a. O. im Weimarischen, Ranis im Preussischen, die Leuchtenburg im Altenburgischen, das Erzgebirge im Sächsischen, den Greifenstein im Schwarzburgischen und das Waldgebirge im Reussischen.

* Die Nacht der Annonce. Die Anzeigen in öffentlichen Blättern in Betreff eines Geschäftes oder einer industriellen Unternehmung, dieß weiß und kennt außer dem Amerikaner auch der Engländer, wie solches ein Exemplar der Times vom 24. Juni d. J. beweist. Es hat dieses Blatt einen Umfang von nicht weniger als drei Bogen, und von den 144 Riesenspalten sind 102 von zusammen ungefähr 27,300 Zeilen, lediglich mit Anzeigen gefüllt. Vor fünfzig Jahren hatte die Times in einer Nummer gegen 150 Annoncen, ist täglich 4000. — Bei uns wird mit Einführung der Gewerbefreiheit in Sachsen jedenfalls der Zeitungs-Annonce mehr Aufmerksamkeit zugewandt und die Scheu überwunden werden, seinen Namen öffentlich hinzustellen, wie dieß in der That noch von Gewerbetreibenden vorkommt. So hörten wir neulich einem Industriellen sagen: Du was das Herumtreiben in den Zeitungspalten, daß die Leute zu mir ins Geschäft kommen und mich auffuchen sollen; was mir Gott hat zugedacht, das wird mir ins Haus gebracht! Ght es nicht, so klapperts doch, ich werde auch nicht versauern. — Das sind nun jedenfalls verkehrte Ansichten und ein Geschäftsmann, der noch in solchem Bahn besangen, wird es zu nichts Ordentlichem bringen. Ein Anderer sagte: ich würde im Betreff meines Geschäftes auch ein Stückchen Geld an Annoncen wenden, ich darfs aber nicht wegen der Verwandten von meiner Frau, denn wenn mich diese im Blatte finden, dann heißt: Na, mit dem muß es wohl auch bergunter gehen daß er hierzu seine Zuzucht nimmt, um Käufer anzulocken! — Dieß sind nun auch Ansichten und zwar von einem Kauz, der den Fortschritt der Zeit nicht begreifen will.

* Geistliche Schauspiele in der Lausitz. Die Passionsspiele in Oberammergau in Baiern haben in neuerer Zeit viel von sich reden gemacht und sind in allen Zeitungen beschrieben und hier und da abgebildet worden. Solche geistliche Schauspiele waren zu katholischen Zeiten auch in unsrer Heimat überall gäng und gäbe. Es waren ursprünglich einfache pantomimische und symbolische Darstellungen, die sich eng an die kirchliche Feier angeschlossen. Es sei mir gestattet, einige aus alten, meist handschriftlichen Chroniken geschöpfte Notizen über diese Gebräuche mitzutheilen. In den Städten der Oberlausitz,

vornehmlich zu Budissa und Görlitz, hat man zu Palmarum den sogenannten Palmesel umhergeführt. Dies war ein hölzerner Esel, auf Räder gestellt. Darauf setzte sich ein Mensch, der den Herrn Christus vorstellte, und so zogen sie das Vieh mit großem Gepränge und Singen zur Kirche hinaus, schrieen Hosannah und kreuten grüne Zweige auf den Weg, führten den Esel auch zum Thore hinaus auf die Felder und Acker, damit dieselben dadurch gesegnet und fruchtbar würden und desto reichlicher trügen. Solcher Brauch ist 1525 bei Einführung der Reformation abgestellt worden. Am Charfreitage ward am hintern Theil der Kirche ein Grab gemacht, woein man ein Crucifix legte und es mit seidenen Tüchern umhing, daß man nicht hineinschauen konnte. So lange nun Christus im Grabe lag, durfte nicht mit den Glocken geläutet werden, sondern der Küster nahm eine große Klapper und lief mit dieser durch die Straßen. Die Buben folgten ihm, jeder mit einer kleinen Klapper in der Hand. Am stillen Sonnabende, wenn Nachts um 1 Uhr wieder das erste Mal mit den Glocken geläutet wurde, nahm der Diacon das Crucifix aus dem Grabe und sang: „Der Herr ist aus dem Grabe erstanden!“, gab es darauf dem Volke, welches damit durch alle Gassen der Stadt lief. Am Oftertage ward statt des liegenden Crucifixs ein Christusbild ins Grab gesetzt und neben dasselbe ein Engel gestellt, welche bis zum Himmelfahrtstage daselbst blieben. Zu diesem Feste aber wurde das Bild an Seilen in die Höhe gezogen bis an das Gewölbe, um die Himmelfahrt Christi nachzuahmen. Die Budissiner Annalen von 1524 fügen hinzu: Von diesem Jahre an durfte „der Fladengöze“ (so genannt von den Ofterladen) nicht mehr auffahren. In Görlitz ward diese Ceremonie im Jahre 1525 abgeschafft. Dort gehörte zu dem Schauspieler ein großer, bunt gemalter Regenbogen. (Mit dem Regenbogen verknüpfte sich ohne Zweifel die Vorstellung der Himmelsleiter, wie bei den Griechen die einer Götterbotin, Pl. 11, 27.) In Sorau sangen die Priester dabei: „Ich fahre auf zu meinem Vater und zu Eurem Vater!“, warfen Ochsen unter die Gemeinde und begossen sie zugleich mit vielen Kannen Wassers zum Zeichen des großen Segens, welchen nunmehr Christus am Himmel über sie ausschütten wolle. Das Bild hieß auch hier der Fladenmann. Diese Ceremonien mochten in ihrer Einfachheit dem nach sinnlichen Anschauungen begierigen Volke ein Bild der heiligen Vorgänge geben und in jenen Zeiten um so lieber sein, als die ausnahmsweise persönliche und active Theilnahme des Volkes an kirchlichen Vorgängen dem Kirchenfeste eine Art weltlichen Anhang hinzusetzte. Jedoch spielte bei diesen Gebräuchen das Volk dort immer noch eine Handlangerrolle. Die Hauptsache bleibt immer das leblose Bild, hier das Crucifix oder eine hölzerne Statue des Heilandes, dort der hölzerne Esel. Der declamatorische Theil der Vorstellung aber scheint Sache der Priester und nicht der Laien gewesen zu sein. Anders ist es mit den eigentlichen Passionsspielen, in denen das Leben und Sterben des Heilandes von lebenden Personen, die sich zu diesem Behufe verkleidet hatten, in vollkommen dramatischer Weise mit Action und Dialog dargestellt wurde und zu welchem Zweck auf dem Marktplatz eine Bühne errichtet wurde; hier waren die darstellenden Personen Bürger der Stadt, die Behörden in ihrer Amtstracht auf Ehrenplätzen als Zuschauer und rings umher die Bevölkerung dicht gedrängt. (Sachsinger.)

* Ein sonderbarer Fall ereignete sich dieser Tage bei einem Wiener Zahnarzte, wo die Operation des Zahnausnehmens mittelst Chloroform schmerzlos gemacht werden sollte. Als nämlich der Patient die Flüssigkeit eingeathmet hatte, fiel die Blase, die sie enthielt, auf den Boden, das Chloroform wurde verschüttet und äußerte sogleich seine einschläfernde Wirkung auf alle Anwesenden, die einige Zeit im Zustande der Empfindungslosigkeit blieben.

7.
total
Budel
B, part. 7
Dieses Jahr
October
er, lieber
bist, oder
zu Koffe
en Herbst
um deinen
bis zur
en in der
Markt du
h dir das
t sah ge
es Pano
gen. Und
da warf,
reich sind
nt zurück
elant ge
Natur.
allgemein
ge Krank
h Wasser
Lagerbier,
, Genius
d gieb die
mi.
and
brannt,
nichts mehr
graphischen
Schlage!
... gefell
stadt, beob
Bridauer
dem Frau
a heutigen
bergen
L. W.
nung 168
Böhnen.

Local-Veränderung.

Die Seiden- und Modewaaren-Handlung

von

C. F. Jentzsch

befindet sich von heute an:
Altmarkt No. 26 im Hotel de l'Europe.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner gewähren zu wollen.
 Dresden, den 29. September

Hochachtungsvoll
C. F. Jentzsch.

Avis für die Herren Raucher.

Ohne Rücksicht der hohen Tabakpreise verkaufe ich schön gelagerte Cigarren, unter

No. 39. Ambalema	pr. Mille 10 Thlr.	à	Stck. 3 Pfg.
No. 36. Brasil	„ „ 10 „	à	Stck. 3 Pfg.
No. 31. Ambalema mit Cuba	„ 13 „	à	Stck. 4 Pfg.
No. 33. Ambalema mit Havanna	15 „	à	Stck. 5 Pfg.

Cabanos pr. Mille 20, 24 und 30 Thlr.

Grosses Lager ächt importirter Cigarren.

Carl Haselhorst,

Alte der großen und kleinen Meißnergasse Nr. 22.

Die Dünger-Export-Anstalt

(an der äußeren Königsbrückerstraße)

empfehlen sich zur Besorgung der Düngerräumung und wird dieselbe nach der vom Stadtrath festgestellten Taxe stets prompt und zweckmäßig ausführen. Anmeldungen bittet man schriftlich in dazu bestimmten Kästen und zwar:

in Altstadt: bei Herrn Kaufmann **Schreiber**, Schloßstraße 28,
 : : **Gräbner**, Wildstrufferstraße,
 : : **Zeller**, Landhausstraße 1,
 : : **Gündel**, Annengasse 27,
 : : **Mühlner**, Dippoldiswaldaerplatz;

in Neustadt: bei Herrn Kaufmann **Wollmann**, Hauptstraße 28
 niederzulegen, oder auch pr. Stadtpost an Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Gotthelf Bursche.

Photographie-Album,

Rahme und Einfassungen empfiehlt

G. S. Keffeld, Neustadt Hauptstr. 24.



Kindervagen,

elegant und dauerhaft, von 3—10 Thlr.,
 stehen in größter Auswahl zum Verkauf:
 bei **S. Schurig jun**, Margarethenberg 2.

NB. Auch werden daselbst dergleichen reparirt und lackirt.



Staats-Anlehen des Canton Freiburg

in Obligationen zu 15 Franken = 4 Thaler pr. Crt.

Vom 15. October 1861 an jährlich 3 Serien- und 3 Gewinn-Ziehungen mit Treffer von 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000. Franken etc.

zahlbar in Freiburg, Lausanne, Bern und Frankfurt a. M.

Obligations-Loose in Partien oder einzeln à 4 Thlr. pr. Crt.

empfehlen
Simon Meyer, Comptoir:
 Landhausstraße Nr. 2.

Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse.

Geldschlößchen-Würzen-Bier
 à Krügel 16 Pf. empfiehlt
Grünzig, Wildstruffer Straße 18.

Basir-Messer,

bester englischer Qualität, von den feinsten à 1 Thlr. 20 Pgr. bis zu den billigsten à 10 Pgr. gang und halbhoft geschliffen, **Armeé-Rasirmesser** à 25—18 Pgr., sowie alle Arten Messer, Scheren und andere Stahlarbeiten verkauft stets unter Garantie

Julius Wandler, chirurgischer Instrumentmacher Messerschmied
 Galvantrick-Stahlarbeiter, Dohnaischer Platz 17
 neben dem Eckhause des Kaufmann Schane
 Reparaturen werden prompt und billig gefertigt. Auch halte ich mich zum Schärfe
 stumpfer Rasirmesser, sowie aller andern schneidenden Sachen bestens empfohlen.

Mützen & Hüte

empfehlen billigst

A. Berge, Sporerstraße Nr. 17.

Auffallend billig!
Mod-, Mäntel- & Saden-Doppel-Stoff,
 reinwollen, von guter Qualität,
 die Elle von 1 Thaler an,
 empfiehlt in reicher Auswahl

C. A. PRINZ jun.,
 3. Hauptstraße 3.

Reisekoffer

empfehlen in sehr großer Auswahl, auch zum Verleihen.

A. Gäbel,
 Pinnaische Straße
 Nr. 10.

der Kurwaarenhandlung des Herrn Wärgen; im Gäßchen beim Kaufm. Herrn
 3. Herrmann; Herrn Schwedegeburts, Rosengasse 14 und für Neustadt: Haupt-
 straße Nr. 24 beim Buchbinder Herrn. Reiffelb.

2
 30b.

Entre 10 Ngr.
 W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt
 57/1, in größter Auswahl, Ungarweine, reihen von 10 Ngr. an d. Casernen-
 Weinhandlg. Fl. weiße, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en détail. Str. 13a.

Von **Hoffischen Malz-Extract**
und **Kraft-Brust-Malz**
(vis cerevisia)

bestindet sich Lager bei
in Neustadt **Moritz Wutke,** am Markt.
in Altstadt **Adolf May,** Seestraße.

Bei Entnahme von 12 Flaschen Extract 6 Ngr. à Flasche incl. Glas,
von 1 Flasche à 6 1/2 Ngr. mit Glas.

Sämmtliche Briefe mit Aufträgen, an Herrn Joh. Hoff in Berlin gerichtet,
gehen zur Abfertigung an mich zurück, da ich ermächtigt bin, unter denselben Bedin-
gungen, wie die Fabrik liefert, zu verkaufen, was zur Ersparniß an Zeit, Porto- und
Frachtpfeßen ergebenst anzeige.

Das General-Depot für Sachsen
Adolf May.



Lilionese, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, à Fl. 15 Ngr. u. 1 Thlr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel,** zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes à Fl. 25 Ngr. — **Haarerzeugungsextract,** à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle. — **Chinesisches Haarfärbemittel,** à Fl. 12 1/2 und 25 Ngr., färbt sofort ächt in Braun und Schwarz.




Rothe & Co. in Berlin.
Alleinige Niederlage in Dresden bei
Oscar Baumann,
Rosmaringasse Nr. 4.

Ausverkauf.

Wegen Veränderung meines Geschäftslocals beabsichtige eine große Partie **Herrenkleidungsstücke** zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Webergasse No. 20.

Schwarze, wollne Moirées zu 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 Ngr.,
Möbel-Cattune 3/4 breit zu 3 Ngr. pr. Elle,
Victoria-Röcke, noch wenige Dutzende, das Stück 1 1/4 Thlr.
empfehle ganz ergebenst

Friedrich Schumann,
Altmarkt No. 11.

Eduard Born, Wirthschafts- u. Contobücher Linirte und ohne Linien.
Schösserg. 28.

!!! Höchst wichtig. Uebersetze es Niemand !!!

Wegen vorgerückter Jahreszeit und bedeutend angehäuftem Lager sollen binnen Kurzem die Vorräthe aller **Sommer- und Frühjahrs-Röcke, Hosen, Westen, bayr. Joppen** etc., sowie sämmtliche **Sommer- und Frühjahrs-Mantelets** und Kutten total zu wirklich auffallend billigen Preisen **ausverkauft** werden. NB. Für Damen sind die neuesten **Double-Jacken** in geschmackvoller Auswahl bereits vorrätzig! Preise bekannt billig!

27 Badergasse 27 im Gewölbe.

NB. Auch werden getragene Kleidungsstücke angenommen und eingetauscht.

Conto- und Wirthschafts-Bücher empfiehlt **G. H. Behfeld,** Neustadt, Hauptstraße 24.

Die... ..

C. Süß'
vegetabilischer
Pappelbalsam

(ärztlich untersucht),
das sicherste und unschädlichste Mittel, ein schönes, starkes, gesundes Haar zu erhalten, übertrifft durch seine überraschende Wirksamkeit selbst die theuersten Haarerzeugungsmittel, was durch vielfache Zeugnisse bestätigt wird; die allgemeine Anwendung, welche sich dieser **Pappel-Balsam** durch seine unübertrefflichen Erfolge bereits in allen Ländern erworben hat, macht alle weitere Anpreisung unnöthig. à Flacon mit Gebrauchsanweisung 7 1/2 und 10 Ngr.

Vegetabilisches Pappel-Wasser,
das vorzüglichste Mittel zur Reinigung des Haares und Entfernung der Schuppen, wirkt gleichzeitig höchst stärkend auf den Haarwuchs, à Flac. mit Gebrauchsanweisung 7 1/2 Ngr.

Die beste
Ricinusöl-Pomade,
à Pot 5 Ngr.

Alleinige Niederlage bei
C. H. Schmidt, C. Süß,
Neustadt a. M. Wilsdr. Str. 46.

Wildprettempfehlung.

Meinen geehrtesten Kunden die schuldige Anzeige, daß ich durch Abschlässe verschiedener Jagden von Hochwild von jetzt ab wieder einmal in den Stand gesetzt bin, zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen: nämlich frisch geschossenes gutes Rothwild verkaufe pro Pfd. Rothwild von 2 bis 3 Ngr., Blatt 3 bis 3 1/2 Ngr., Keule 6 bis 8 Ngr., Rücken 8 Ngr. pro Pfd., auch giebt es eine Auswahl von gutem billigen Rothwild und dergleichen in der Wildhandlung von **W. Froberg,** Neustadt Steisergasse Nr. 2.

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm,**

Kampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Meine Wohnung ist jetzt

Pillnitzerstrasse Nr. 58, I.
Dr. med. Petzold.